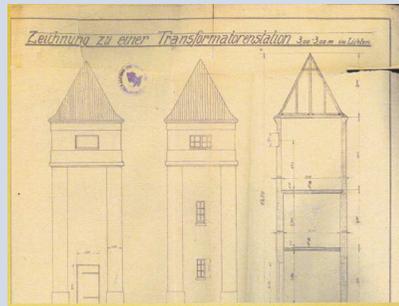


Turmstation

„Turm Stromblick“ in Grietherbusch

Artenschutzturm im Naturschutzgebiet Rheinbannerstrang

Aus der ehemaligen Trafostation entsteht ein neues Zuhause für Fledermäuse Eulen und Falken.
Ein Rastplatz für Radfahrer an den sich kreuzenden Radwegen mit E-Bike Ladestation.



Bauzeichnung aus 1933

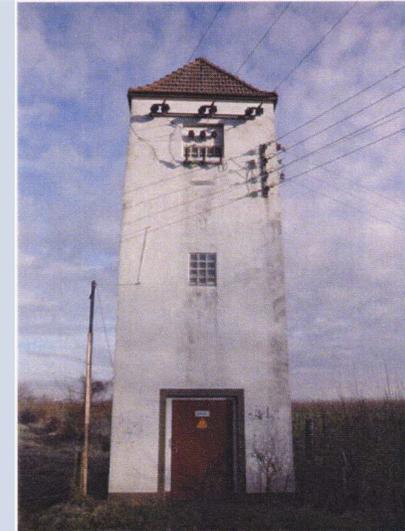
Kontakt

Verkehrs- und Verschönerungsverein Rees e.V.
Bernd Hübner
Mühlensteg 2a, 46459 Rees

T +49 2851 92300
E bh@avhg.de



Verkehrs- und
Verschönerungsverein Rees e.V.



Eine Zusammenarbeit des
VVV Rees, der
Heimatfreunde Bienen und
des NZ Kreis Kleve

Unterstützt durch

RWE-Nr.: 00069

VORWEG GEHEN

Nachnutzungskonzept

Konzepttitel: Artenschutzturm am Rheinbannerstrang

Gebäudebestand:

Die Turmstation am Südostende des Grietherorter Altrheins an der Weggabelung Grietherort/ Grietherbusch ist ein mehrgeschossiges Gebäude aus verputztem Ziegelmauerwerk mit einem ziegelgedeckten Zeltdach. Es stammt aus den 1950er Jahren.

Im Innern sind drei Betondecken eingezogen. Das Erdgeschoß besteht aus einem quadratischen Raum, von dem man über eine steile Wandleiter ins Mittelgeschoß und ins Obergeschoß gelangt. Das Dach ist vom Obergeschoß durch eine Betondecke abgetrennt.

Im Bereich der Kabeldurchführungen sind außen kastenförmige Nischen ins Mauerwerk eingelassen. Sie befinden sich auf Höhe des Obergeschosses an der Ost- und an der Südseite. Die Südwand ist zudem im Obergeschoß und ca. 3m oberhalb der Eingangstür von je einer Fensteröffnung aus Glasbausteinen durchbrochen.

Vorhaben:

Der Trafo-Turm bietet günstige Voraussetzungen für eine Umnutzung zum Artenschutz-Turm. Der Standort liegt am Rand des Naturschutzgebietes „Grietherorter Altrhein“ mit großen Wasserflächen, naturnahen Ufergehölzen und ausgedehnten, teils extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen.

Der **Schwerpunkt der geplanten Artenhilfsmaßnahmen** zielt darauf ab, Vogelarten und andere Tierarten zu fördern, die hauptsächlich an Gebäuden in direkter Nachbarschaft zum Menschen siedeln. Einige dieser Arten brüten vorzugsweise gesellig und bilden kleine Kolonien.

Die Nistgelegenheiten für alle Kulturfolger, die auf Gebäudenischen, Mauerlöcher oder Dachstühle angewiesen sind, haben in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen. Bei Gebäudesanierungen verschwinden auch gegenwärtig noch zahlreiche Brutmöglichkeiten, wenn z.B. Dachböden gedämmt werden oder Ställe grundlegend modernisiert werden.



Artenschutzkonzept:

Für die folgenden Tierarten soll der Trafo-Turm vorrangig hergerichtet werden und mit entsprechenden Bruthöhlen oder Nisthilfen ausgestattet werden:

- **Turmfalke:** Turmfalken brüten mit Vorliebe an hohen Gebäuden. An Stallungen und Gehöften siedeln sie oftmals in unmittelbarer Nähe zum Menschen.

Der Trafo-Turm weist an der Ost- und Südseite einige Mauernischen auf. Er bietet damit optimale bauliche Rahmenbedingungen, um in etwa 7 Metern Höhe einen halboffenen Turmfalken-Kasten zu montieren.

- **Hohltaube:** Hohltauben brüten in Baumhöhlen und großen Nistkästen mit Einschlußflöchern von 8-10 cm. Sie nutzen nicht selten Steinkauzkästen in Obstwiesen. Mit entsprechenden Kästen, die in Mauernischen integriert oder an der Rückwand des Turms angebracht werden, kann das Nistplatzangebot für Hohltaube und eventuell sogar für Steinkauz verbessert werden.
- **Schleiereule:** Schleiereulen sind eng an Gebäude gebunden. Sie brüten i. d. R. im Innern von Dachstühlen und Scheunen, wo durch Montage eines geräumigen Brutkastens der Bruterfolg wesentlich verbessert werden kann. Diese Möglichkeit besteht auch am Trafo-Turm, indem hinter einer Einflugöffnung in einer Mauernische ein geeigneter Kasten (sehr voluminös) im Turminnern angebracht wird.

- **Fledermäuse:** Dachstühle mit Einflugöffnungen sind für einige Fledermausarten wichtige Sommerquartiere, wo der Nachwuchs geboren wird und in wenigen Monaten heranwächst.

Der kleine zeltförmige Dachboden im Trafo-Turm ist z.Zt. für Fledermäuse nicht zugänglich. Mit dem Einbau spezieller Dachziegel und schmaler Einschluß-Öffnungen kann er als Aufenthaltsraum und Wochenstube für Fledermäuse problemlos erschlossen werden.

Darüber hinaus können Flachkästen, die außen an der Fassade montiert werden, das Angebot an günstigen Brut- und Aufenthaltsplätzen für Fledermäuse wesentlich erhöhen. Die Flachkästen sollten direkt unter der Dachtraufe an der Süd-, Ost- und Westwand angebracht werden. Eine sonnenexponierte Lage ist wichtig, weil Fledermäuse im Sommerhalbjahr wärmebegünstigte Unterschlüpfe benötigen.

Der Standort des Turmes ist ideal für Fledermaus-Artenhilfsmaßnahmen, weil der Turm in der Nähe ausgedehnter Wasserflächen steht und weil inmitten einer vielfältigen Kulturlandschaft (Obstbauplantagen, Grünland, Ackerflächen, Gehöfte mit altem Baumbestand) mit zahlreichen Fledermausarten zu rechnen ist.

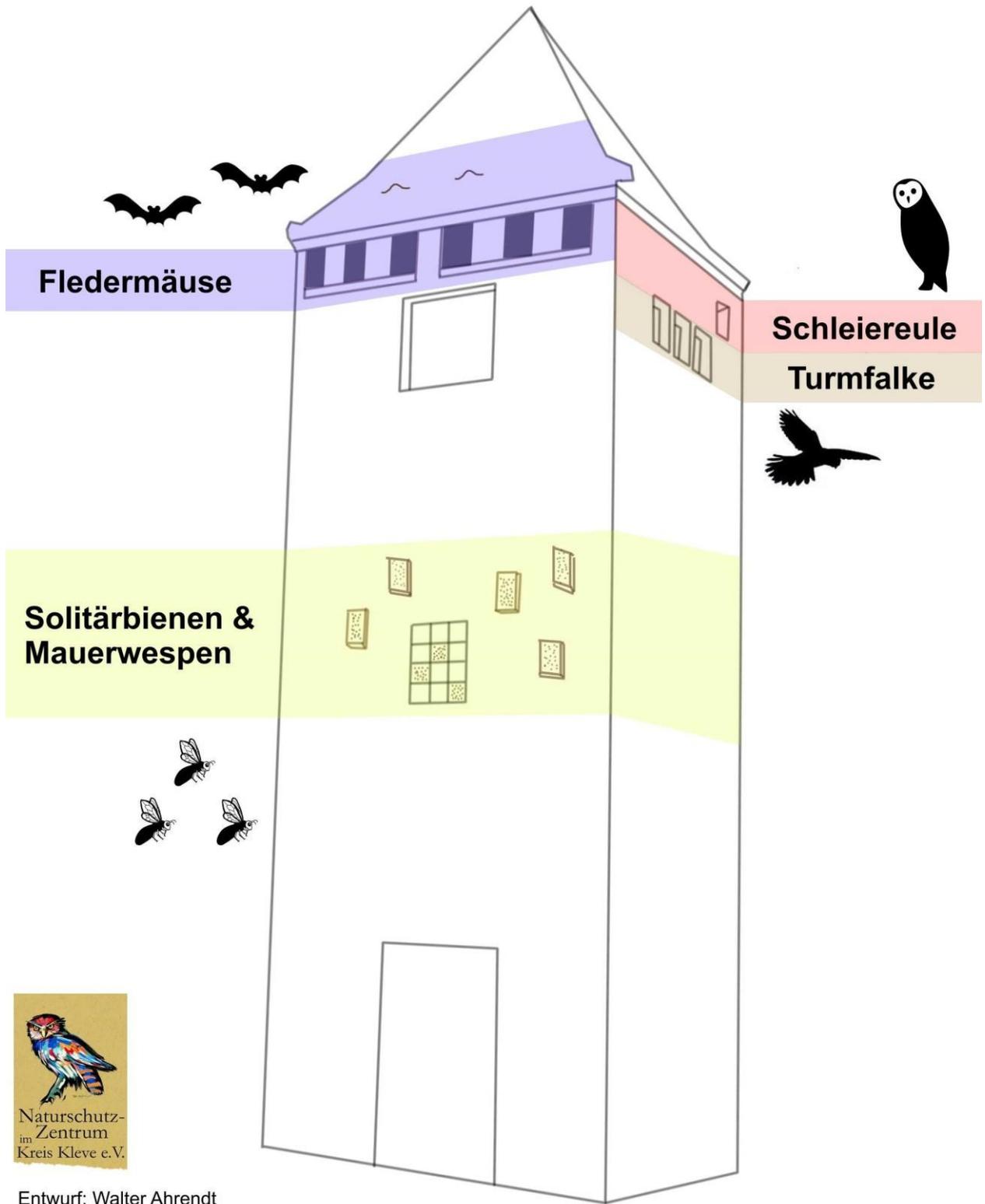
- **Solitärbiene, Mauerwespe:** Einsiedlerbiene und -wespe gehören zur typischen Tierwelt ländlicher Ortschaften. Sie sind auf Hohlräume und Löcher in altem Mauerwerk, in Holz oder in Pflanzenstängeln angewiesen.

Mit künstlichen Nisthilfen kann man das knappe Wohnraumangebot für diese Tiergruppe erhöhen. Die Nisthilfen müssen an sonnig-warmen, regengeschützten Wänden aufgehängt werden. Für den Einbau solcher Nisthilfen ist an der Südwand des Trafo-Turms die Fensternische über der Zugangstür besonders geeignet. Zusätzlich können Niststeine und Nistblöcke an der Südwand aufgehängt werden.

Informationstafeln mit Erläuterungen zu den Arten-Hilfsmaßnahmen sowie zur Nutzungsgeschichte und zum historischen Hintergrund des Transformatoren-Stationsgebäudes in Grietherbusch sind vorgesehen. Sie werden beidseitig neben der Tür und an der Westwand des Turmes angebracht.

Insgesamt soll das gewohnte Erscheinungsbild des Turms erhalten bleiben und möglichst wenig verändert werden.

Naturschutzzentrum im Kreis Kleve
Walter Ahrendt
Niederstraße 3
46459 Rees-Bienen



Entwurf: Walter Ahrendt
Gestaltung: Catrolin Vallinga

RWE-Turmstation in Rees-Grietherbusch

Touristisches Nachnutzungskonzept

Geografische Lage:

Der Trafoturm „Stromblick“ in Grietherbusch liegt an zwei sich kreuzenden Radwegen inmitten des Naturschutzzentrums „Grietherbuscher Altrhein“.

Diese Radwege sind stark frequentiert, da sich in circa 500 Meter Entfernung eine Rheinfähre für Fahrräder befindet sowie der Inselgasthof „Nass“ auf der Reeser Rheinseite und das Ausflugslokal „Deichgräf“ im Kalkarer Ortsteil Grieth.

Alle Radtouristen mit dem Ziel „Grieth“ in der einen Richtung sowie „Rees“ in der anderen Richtung passieren den Trafoturm.

Touristische Nutzung und äußere Gestaltung:

An der Südseite des Turmes zum Rheinbannerstrang hin ist eine gepflasterte Fläche geplant, auf der zwei Bänke als Rastmöglichkeiten aufgestellt werden.

Seitens des RWE soll hier eine E-Bike-Ladestation eingerichtet werden.

In Abstimmung mit dem Naturschutzzentrum des Kreises Kleve in Bienen werden Nistkästen und entsprechende Unterschlupfmöglichkeiten für die diversen Vögel und Fledermäuse angebracht.

Der komplette Turm wird durch einen Malerbetrieb überarbeitet und neu gestrichen.

Es wird in Richtung des Ortsteiles Bienen das Ortswappen auf eine Trägerplatte aufgeklebt und am Turm montiert.

In Richtung der Stadt Rees wird das Stadtwappen Rees ebenfalls in dieser Form aufgebracht.

Die Pflege des Turmes übernehmen die „Heimatfreunde Bienen-Grietherbusch-Grietherort e.V.“